

# Mit Innenhof und Gästehaus

Mit ihrer rot-weissen Fassade ist diese Baugruppe in Neftenbach/ZH ein Blickfang. Im lebhaften Dialog zwischen dem Architekten und der Bauherrschaft ist ein modernes, grosszügiges Haus mit Innenhof und separatem Gästehaus entstanden. Von Rebekka Haefeli (Text) und Gaëtan Bally (Fotos)



Auszug aus der Zeitschrift

**DAS EINFAMILIEN  
HAUS**

erschienen am  
3. Februar 2011

©Etzel Verlag AG

## Reportage Mit Innenhof und Gästehaus

**Foto gross)** Auch der Garten ist grosszügig – hier mit Blick zum Gästehaus.

- 1) Klassische Komposition mit Haupthaus und (vorne), Garage und Gästehaus, verbunden durch einen überdachten Gang.
- 2) Ein kleiner Kräutergarten beim Sitzplatz gehört dazu.



## Technische Angaben Mit Innenhof und Gästehaus



**Konstruktion**  
Massivbauweise mit Backsteinen, zur Stabilisierung und Erdbebensicherheit zusätzliche Betonscheiben, Keller- und Erdreich liegende Wände mit wasserundurchlässigem Beton. Fundament: 25 cm Bodenplatte mit Frostschürze, Wohnbereich Hauptgebäude unterkellert, aufgrund schwierigen Baugrunds wurde unterhalb der Gebäudergründung zusätzlich eine Schicht aus wasserdurchlässigem Geröllbeton eingebracht. Aufbau der Außenwände: Backstein 15 cm, Dämmung 18 cm, Hinterlüftung 3 cm, Eternitbekleidung Clinar CE 6 mm, U-Wert Wände = 0,19 W/m<sup>2</sup> K. Aufbau der Innenwände: 15/17,5 cm Mauerziegel, 15 cm Gipsständerwände (2-lagig beplankt). Fenster:

Kunststoff/Metall. Bodenaufbau: Beton 24 cm, Trittschalldämmung 4 cm (Boden gegen Erdreich 10 cm Dämmung), Unterlagsboden (mit Bodenheizung) 8 cm, Parkett/Plättli 1,2 cm.

**Innenausbau**  
Bodenbeläge: Eichenparkett und Feinsteinzeug. Wandbeläge: Sanitärräume Feinsteinzeug, restliche Bereiche Feinstrukturputz.

**Dach**  
Dachform: Flachdach.  
Konstruktion und Aufbau: Betondecke 24 cm, Bitumenbahn 1-lagig (Dampfsperre), Gefälledämmung 2-lagig, Bitumenbahn 2-lagig, Kiesschüttung/Terrassendeck.  
Bei Holzaufbau Hauptgebäude:

Fermacellplatten 12 mm, Luftsichtschicht (Installationsebene Elektro) 24 mm, Decke Holzelementbauweise und Zwischensparrendämmung: Dreischichtplatte 27 mm (dampfdicht verklebt an den Stößen), Isofloc 200 mm, Holzwolleplatte 30 mm, Dachbahn (diffusionsoffen), Hinterlüftung 9–15 cm, Bitumenbahn 2-lagig, Kiesschüttung.

### Haustechnik

Heizsystem: Luft-Wärmepumpe, extern.

**Allgemeine Angaben**  
Gebäudevolumen: 1300 m<sup>3</sup>  
Bruttogeschossfläche: 394 m<sup>2</sup>  
Preis pro m<sup>2</sup>: 798 CHF  
Baujahr: 2009  
Bauzeit: 9 Monate

Der Film zum Haus online unter [www.haus-und-wohnen.ch](http://www.haus-und-wohnen.ch)



## Reportage Mit Innenhof und Gästehaus

**Foto gross)** Schwindelerregender Ausblick von der Galerie in den Essbereich.  
1) Transparenz in jeder Hinsicht: Die Fensterflächen sind grosszügig bemessen.  
2) Das Esszimmer mit der Kochinsel im loftartigen Erdgeschoss.



## Reportage Mit Innenhof und Gästehaus

- 1) Dachzimmer mit Aussicht.
- 2) Das grosszügige Badezimmer für die Eltern.
- 3) Eine Wanne, in der man auch zu zweit Platz hat.
- 4) Die sogenannte Brücke, eine Galerie mit Glasgeländer, im Obergeschoss.

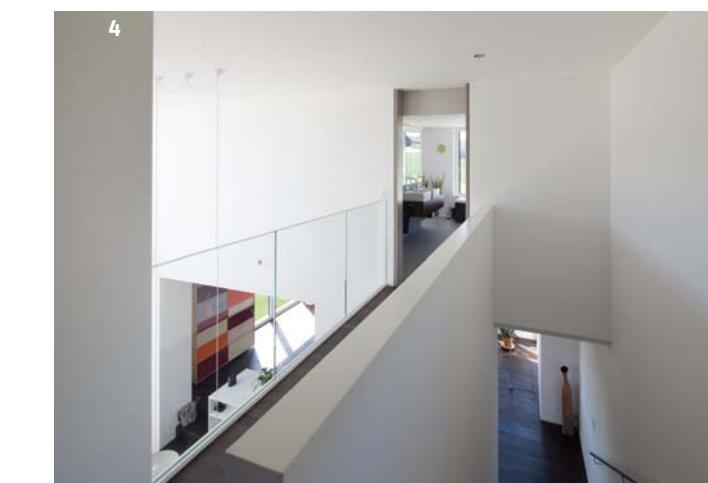


> Der Bauherrschaft dieses Hauses fiel manches wohl einfach etwas leichter. Immerhin war es bereits das dritte Mal, dass das Paar aus Holland mit zwei Kindern baute. Viele konkrete Ideen und Vorstellungen waren deshalb schon vorhanden, als der Winterthurer Architekt Hans Binder ins Projekt einbezogen wurde. Die beiden Holländer präsentierten ihm eine lange Liste mit Anforderungen, die ihr Eigenheim erfüllen sollte, wie sich der Bauherr erinnert. Ihre Wünsche dokumentierten sie teilweise auch mit Fotos von Design-Elementen, die sie im Neubau wiederfinden

wollten. Zusammen mit der Bauherrschaft gelang es Binder, deren Vorstellungen optimal umzusetzen.

**«Eine klassische Komposition»** Das Resultat ist ein überaus geräumiges, stilvolles Einfamilienhaus mit ungezählten durchdachten Details, das sich optisch klar von den übrigen Häusern im Neubau-Quartier in Neftenbach im Kanton Zürich abhebt. Das liegt nicht allein an der rot-weißen Farbgebung der Fassade, sondern am ganzen Konzept des Hauses. Dieses umfasst ein Haupthaus zum Wohnen, einen Hof mit Garten und ein Gästehaus, das gleichzeitig Garage ist. Die zwei Baukörper, verbunden durch einen überdachten Gang, begrenzen dabei den privaten Hof, wie er in Einfamilienhaus-Quartieren nur noch selten erreicht wird. Dabei handle es sich eigentlich um «eine klassische Komposition», sagt Architekt Hans Binder. «Man kennt diese bereits von Villen der letzten Jahrhunderte, wo über der Garage, früher dem Pferdestall, der Chauffeur, Gärtner oder Butler seine kleine Einliegerwohnung hatte.» Das Ausmass der Parzelle erlaubte den Bau der zwei separaten Volumen, die durch die Pergola verbunden sind, ohne dass darunter der Außenraum gelitten hätte. So blieb beispielsweise genug Platz für zwei Sitzplätze – einen mit Abendsonne im Garten und einen mit Morgensonne im Innenhof – sowie für die grosszügige Eingangsparte, deren Charakter durch einige Stufen betont wird.

**Kubische Struktur** Das Haus steht quer auf dem Grundstück, das direkt an eine Landwirtschaftszone grenzt. Diese Ausrichtung ermöglichte die Hofsituation sowie den Ausblick in die unverbaute Natur. Die Geometrie der ganzen Gebäudekomposition ergab sich anschliessend durch das Stapeln und Reihen einzelner Kuben, wie der Architekt ausführt. Die Fassade aus roten und weissen Eternittafeln unterstreicht diese Geometrie zusätzlich. Um eine saubere Einteilung der Fassade zu erhalten, ordnet sich das Gebäude dem Raster der Eternittafeln unter. Deren Vielfaches legte somit die Höhe der Geschosse und Fenster fest. Mit den zwei Vollgeschossen und dem Dachgeschoss wurde die aufgrund der Bau- und Zonenordnung mögliche Höhe des Gebäudes ausgenutzt. Dagegen beschränkte man sich auf eine nur teilweise Unterkellierung. Auch im Keller wurde der Raum bestmöglich genutzt, wie



der Bauherr betont. Und er beweist, dass er neben der Freude an Design durchaus auch Sinn fürs Praktische besitzt. Er verschweigt nämlich nicht, dass für die Grösse der Kellerräume unter anderem die Masse von Ikea-Holzgestellen massgeblich waren, deren Kauf er ins Auge gefasst hatte.

**Das Zentrum des Hauses** Betritt man das Haus vom Garten her, gelangt man zuerst in den inneren Eingangsbereich, der durch einen Kubus vom übrigen Wohnbereich trennt. Im loftartigen

## Reportage Mit Innenhof und Gästehaus

- 1) Ein Kinderzimmer in Pink.
- 2) Stilvoll ist auch das Elternschlafzimmer ausgestattet.
- 3) Platzsparend wurde das Büro in der Verlängerung der Treppe im Obergeschoss eingerichtet.
- 4) Geschickt versteckt: Die Treppe zum Dachgeschoß verbirgt sich hinter einer Schiebetüre.



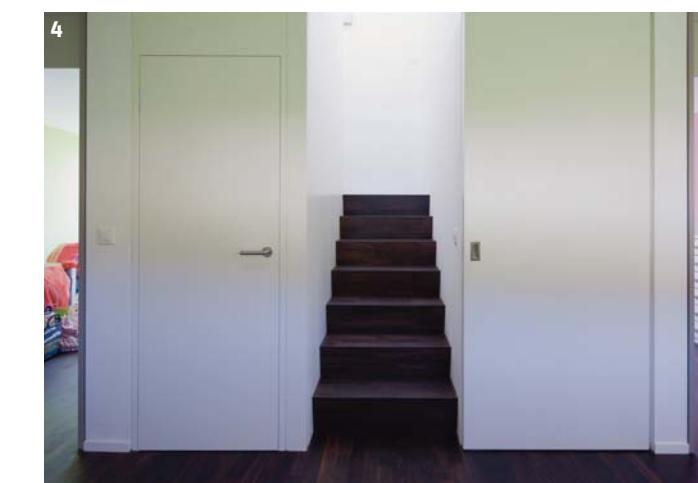
Erdgeschoss befinden sich die Küche und der offene Essraum sowie die um drei Stufen angehobene Ebene des Wohnraums. Die Bereiche sind offen und fliessen ineinander über. Im vorderen Teil des Erdgeschosses, wo die Gäste empfangen werden und wo gemeinsam gekocht und gegessen wird, beträgt die Raumhöhe grosszügige 2,88 Meter. «Das Zentrum des Hauses», so der Architekt, «ist der über zwei Geschosshöhen reichende Essbereich. Dieser gibt sich durch die grossflächige Verglasung der Fassade auch nach aussen als solches zu erkennen.» Die Essküche orientiert sich zum

Hof hin, während der Wohnraum wie eine Kanzel möglichst nahe an die Landwirtschaftszone gesetzt wurde. Die geräumige Küche verfügt über eine Kochinsel und viel Stauraum. Im Erdgeschoss dominieren auch im Innern die Farben Weiss und Rot, wobei mit den anthrazitfarbenen Feinsteinzeugplatten und der Sichtbetondecke bewusst Kontraste geschaffen wurden. In den Wohnräumen und auf der Treppe entschied sich die Bauherrschaft für Parkett aus geräucherter Eiche.

**Badewanne mit Aussicht** Im Obergeschoss wurde in der Verlängerung der Treppe das Büro eingerichtet, das von zwei Seiten mit Tageslicht versorgt wird. In der Wand über dem Schreibtisch plante der Architekt den Einbau eines langgezogenen Fensters, durch das man sitzend direkt an den Waldrand und den Horizont blickt. Die Kinderzimmer orientieren sich zum Hof hin und verfügen, wie die meisten Räume im Obergeschoss, über fröhlich-farbige Wände. Über eine Galerie mit Glasgeländer, die wie eine Brücke wirkt, gelangt man ins Elternbadecimmer mit Eckbadewanne. Wer hier drin liegt, darf entspannt die Aussicht in die unverbaute Landschaft geniessen. Hinter dem Bad, in dem auch eine Dusche und ein Wäscheabwurf in den Keller vorhanden sind, befindet sich das Schlafzimmer der Eltern. Gleich daneben gibt es eine begehbarer Ankleide, die als Besonderheit über einen Mini-Balkon mit Kleiderstange verfügt: In dieser Nische in der Fassade lassen sich Anzüge regengeschützt auslüften.

Hinter einer Schiebetüre im Obergeschoss verbirgt sich der Treppenaufgang zur «Dachlounge», wo Platz blieb für ein Spiel- und Relaxzimmer und eine grosszügige Terrasse. So konnte auch das Flachdach sinnvoll genutzt werden. Überhaupt scheint es, als habe man bei der Planung dieses Einfamilienhauses an alles gedacht. Geholfen haben der Bauherrschaft dabei sicher ihre früheren Bau-Erfahrungen. Zum positiven Ergebnis viel beigetragen hat aber zweifellos auch Architekt Hans Binder, der auf die Wünsche der Bauherrschaft einging, ohne die Baukosten aus den Augen zu verlieren, und sich mit seinem Team überdurchschnittlich engagierte.

**Flexible Nutzung des Gästehauses** So ist es denn auch absolut kein Zufall, dass die Gästeräume über der Garage eingerichtet wurden und als eigenständiges Element eines Gebäude-Ensembles wirken.



Der Gedanke dahinter ist bestechend: Eine separate Kleinwohnung lässt sich wesentlich vielfältiger nutzen als ein Gästezimmer im Haus, wie der Architekt ausführt. Die Kleinwohnung wird vorerhand zwar als Gästezimmer genutzt, kann aber ideal auch von einem Au-Pair, halberwachsenen Kindern, als Musikübungs- oder Partyraum, als Pflegezimmer im Alter oder als Home-Office genutzt werden. In wirtschaftlich angespannten Zeiten könnte die Wohnung sogar fremdvermietet werden, ohne dass das Privathaus mit Fremden geteilt werden müsste. <